

**Die Kirchenspaltung in der  
„Hersteld Apostolische Gemeente  
in de Eenheid der Apostelen“  
in den Jahren 1946-1951  
unter Berücksichtigung wissenschaftlicher  
Theoriebildung bezüglich Kirchenspaltungen**

**Diplomarbeit Master Theologie  
Radboud Universiteit Nijmegen/Niederlande**

**Edwin Diersmann**

**Betreuer:  
Dr. J.E.A. Ackermans  
Dr. C.H. Hübenthal**

**2010**

*Edition  
Punctum Saliens*

**Bielefeld**

# Inhalt

<b>Zu diesem Buch</b>	<b>1</b>
<b>Vorwort des Autors</b>	<b>3</b>
<b>Einleitung</b>	<b>4</b>
Merkmale der apostolischen Gemeinschaften und Fragestellung dieser Diplomarbeit . . . . .	4
Zur Gliederung dieser Diplomarbeit . . . . .	8
Die aktuelle Lage der apostolischen Gemeinschaften in den Niederlanden . . . . .	10
Bisherige Publikationen über die apostolischen Gemeinschaften . .	13
<b>1. Anfang und Entwicklung der apostolischen Gemeinschaften, 1863 – 1910</b>	<b>19</b>
1.1. F.W. Schwartz und die Apostolische Zending / Hersteld Apostolische Zending Kerk, 1863–1895 . . . . .	19
1.2. Nach dem Tod von F.W. Schwartz, 1895 – 1897 . . . . .	28
1.3. J. Kofman und die Hersteld Apostolische Zendinggemeente in de Eenheid der Apostelen, 1897 – 1910 . . . . .	32
<b>2. Die Ära Van Oosbree und die Nachfolgeprobleme, 1910 – 1951</b>	<b>37</b>
2.1. J.H. van Oosbree und die Hersteld Apostolische Zendinggemeente in de Eenheid der Apostelen, 1910 – 1946 . . . . .	37
2.2. Ab dem Tod von J.H. van Oosbree bis zur Rufung von L. Slok, 20.3.1946 – 22.4.1946 . . . . .	52
2.3. Ab der Berufung von L. Slok bis zur endgültigen Spaltung, 22.4.1946 – 1951 . . . . .	59
<b>3. Wissenschaftliche Theorien bezüglich Kirchenspaltungen</b>	<b>67</b>
3.1. D.R. Hoge – Die United Presbyterian Church . . . . .	67
3.2. M.I. Harrison/J.K. Maniha – Die Römisch-katholische Kirche und die Episcopal Church . . . . .	73
3.3. M.N. Templeton/N.J. Demerath, III – Die Presbyterian Church (USA) . . . . .	81
3.4. F. Kniss/M. Chaves – Drei neue theoretische Richtungen . . .	92
3.5. N.T. Ammerman – Die Southern Baptist Convention . . . . .	99
3.6. P.E. Becker – Gemeindemodelle und Konflikte . . . . .	105
<b>4. Schlussfolgerungen</b>	<b>110</b>

<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>118</b>
Zeitschriften . . . . .	118
Literatur der unterschiedlichen apostolischen Gemeinschaften . . .	119
Sonstige Literatur . . . . .	123
Webseiten . . . . .	126
<b>Anlagen</b>	<b>127</b>
HAZEA-Bezirksbetreuer und -Gemeindevorsteher, die sich nach Pfingsten 1945 mit Jochems aus der HAZEA zurückgezogen haben . . . . .	127
HAZEA-Unterbezirke, ihre Gemeindevorsteher und deren Wahl bezüglich der Berufung des Bezirksältesten Slok, 22.4.1946 . .	128
HAZEA-Unterbezirke, eine zahlenmäßige Übersicht, 22.4.1946 . . .	134
Abbildungsverzeichnis . . . . .	136

---

Mark Chaves haben neue Gedanken zum Thema Kirchenspaltungen entwickelt und einen Artikel hierzu veröffentlicht.<sup>12</sup> Die Begebenheiten in der Southern Baptist Convention in den Vereinigten Staaten haben Nancy Tatom Ammerman veranlasst, darüber ein Buch zu schreiben.<sup>13</sup> Als sechste und letzte Theorie haben wir uns für Penny Edgell Becker entschieden, die in ihrem Artikel<sup>14</sup> eine Mittelstadt mit den unterschiedlichsten kirchlichen Gemeinschaften beschreibt. Sie erforscht, welche Arten interner Konflikte ihr in diesen Gemeinschaften begegnet sind.

In den Schlussfolgerungen fassen wir zusammen, was aus unseren Nachforschungen abgeleitet werden kann. Des Weiteren, ob wir in den erwähnten Tatsachen Elemente haben ermitteln können, die mit den jeweiligen Theorien in Einklang zu bringen sind. Diese Diplomarbeit wird abgeschlossen mit dem Literaturverzeichnis, einigen Anlagen und dem Abbildungsverzeichnis.

## **Die aktuelle Lage der apostolischen Gemeinschaften in den Niederlanden**

Wenn wir uns nochmals dem Schema zuwenden, dann sehen wir, dass aus der AZ viele andere Gemeinschaften hervorgegangen sind. Es gibt aber noch eine andere apostolische Gemeinschaft in den Niederlanden, nämlich die Katholiek-Apostolische Gemeente (Katholisch-apostolische Gemeinde, kurz KAG). Sie stammt nicht von der AZ ab. Im Gegenteil, die AZ stammt von der KAG ab, wie wir in dieser Arbeit noch sehen werden. Die KAG-Gemeinden in den Niederlanden sind ein verbliebener Teil der Catholic Apostolic Church, eine kirchliche Gemeinschaft, die sich in England und Schottland in den 1820er/1830er Jahren um einige einflussreiche Geistliche und Laien (u.a. Edward Irving, Henry Drummond, John Bate Cardale) formiert hat.<sup>15</sup> Sie unterteilte die da-

---

<sup>12</sup>F. Kniss/M. Chaves, *Analyzing intradenominational conflict: New directions*, in: *Journal for the Scientific Study of Religion*, 1995, 34 (2), S. 172-185.

<sup>13</sup>N.T. Ammerman, *Baptist battles. Social change and religious conflict in the Southern Baptist Convention*, New Brunswick/London 1990.

<sup>14</sup>P.E. Becker, *Congregational models and conflict. A study of how institutions shape organizational process*, in: N.J. Demerath III e.a. (Hg.), *Sacred companies. Organizational aspects of religion and religious aspects of organizations*, New York/Oxford 1998, S. 231-255.

<sup>15</sup>Bücher, die sich mit dem Entstehen und den Anfängen der Catholic Apostolic Church in England und Schottland beschäftigen, sind: G. Carter, *Anglican Evan-*

---

malige Christenheit in sog. Stämme (analogisch der alttestamentlichen Stämme Israels) und konnte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in mehreren Ländern teilweise beträchtliche missionarische Erfolge verbuchen. Außer in England und Schottland wurden vor allem im damaligen Preußen (Norddeutschland), der Schweiz und Dänemark viele und teilweise große Gemeinden gegründet. In den Niederlanden entstanden ab den 1860er Jahren ebenfalls einige Gemeinden, von denen die in 's-Gravenhage, Rotterdam und Utrecht die größten waren. Die KAG hatte eine weit gefächerte Ämterstruktur, wobei die traditionelle Ämterdreiteilung (Bischof, in der KAG Engel genannt, Priester und Diakon) mit einer vierfachen Funktion (Apostel, Prophet, Evangelist, Hirte) gekreuzt und in einer Art Matrix formiert wurde.<sup>16</sup> Seit dem Tod ihres letzten Apostels, in 1901, versteht sie sich als stille, betende Gemeinschaft. Sie hat ihre Mission eingestellt und scheut die Öffentlichkeit. Weil ihre Genealogie nicht auf die AZ zurückgeht, wird sie in dem Schema nicht gezeigt und in dieser Arbeit nicht weiter beschrieben.

Wir wollen uns jetzt jenen Gemeinschaften zuwenden, die wohl von der AZ abstammen und deshalb in dem Schema erwähnt werden. Fangen wir mit den ganz kleinen Gruppen an. Die Nieuw Hersteld Apostolische Zendinggemeente umfasst heutzutage nur noch eine Gemeinde mit insgesamt acht(!) Mitgliedern. Die Gruppe um (den Propheten) Schutterop hatte vor einigen Jahren höchstens noch 25 Mitglieder. Obwohl Schutterop inzwischen hochbetagt ist (geboren Oktober 1920), existiert seine Gemeinde noch immer. Aus dieser Gemeinschaft ist etwa 1990 die (ebenfalls kleine) Gruppe Arisz entstanden. Es ist unklar, ob diese noch existiert. Die Apostolische Gemeente (Rockenfelder) hat eine ähnlich kleine Anzahl Mitglieder und versammelt sich in einer oder zwei Gemeinden. Etwas größer, mit einer geschätzten Mitgliederzahl zwischen 50 und 100, ist die Hersteld Apostolische Zendingkerk (Gruppe

---

*gelicals. Protestant Secessions from the Via Media, c. 1800-1850*, Oxford 2001. C.G. Flegg, *Gathered under Apostles. A study of the Catholic Apostolic Church*, Oxford 1992. J.A. Schroeter, *Bilder zur Geschichte der Katholisch-apostolischen Gemeinden/Images of the history of the Catholic Apostolic Church*, Jena 2001. T.C.F. Stunt, *From Awakening to Secession. Radical Evangelicals in Switzerland and Britain 1815-35*, Edinburgh 2000. Eine ausführliche Beschreibung des Entstehens der Katholisch-apostolischen Gemeinden im damaligen Preußen findet sich in J.A. Schroeter, *Die Katholisch-apostolischen Gemeinden in Deutschland und der „Fall Geyer“*, Marburg 1997.

<sup>16</sup>Vgl. C.G. Flegg, *Gathered under Apostles*, S. 119-178 für eine ausführliche Erklärung der KAG-Ämterstruktur.

---

## 1.2. Nach dem Tod von F.W. Schwartz, 1895 – 1897<sup>56</sup>

Das Verhältnis zwischen Schwartz und den deutschen Aposteln war, sofern sich dies der Literatur entnehmen lässt, generell gut. Er wurde wegen seines Dienstalters als graue Eminenz angesehen. Die Kontakte der Apostel untereinander waren freilich eher unregelmäßig und erfolgten vermutlich zumeist per Brief. Dies führte logischerweise zu einer gewissen Autonomie eines jeden Apostels in seinem Stamm. So scheint die Änderung der inhaltlichen Bedeutung des Apostelamts, die sich während der letzten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts in der Neuapostolischen Gemeinde in Deutschland vollzogen hatte, weder bei den Amtsträgern noch bei den Mitgliedern in den Niederlanden bekannt gewesen zu sein. Korff beschreibt abfällig die neue Lehre:

„Der Grundstein ihrer Irrung ist scheinbar logisch, weshalb sie großen Anhang bekamen. Sie argumentierten wie folgt: ‚Die apostolischen Gemeinden beugen das Haupt vor den Aussagen der H. Schrift, von denen ein Teil durch Apostel geschrieben ist. Was Paulus sagt, ist maßgebend, usw. Wir sind auch Apostel [im niederländischen Text mit Nachdruck: Wij zijn óók Apostelen], also hat *unser* Wort die gleiche Kraft. Das Wort lebendiger Apostel hat genauso viel Wert wie das von verstorbenen.‘ Soweit stimmt diese Argumentation vollkommen. Aber weshalb ist sie jedoch nur scheinbar logisch? Weil eine [niederländisch mit Nachdruck: één] Voraussetzung fehlt, und zwar: dann sollen die

---

<sup>56</sup>Die zweifellos wichtigsten gedruckten Quellen bei den Vorkommnissen von 1895 bis 1897 sind M. van Bommel, *De ware oorzaak der scheuring in de Hersteld Apostolische Zendinggemeente in Nederland*, o.O. [1897] und J. Kofmans Antwort *Wacht u voor de valsche Apostelen*, o.O. o.J. Eine weitere und umfangreichere Reaktion war die von S.J. de Vries und J.M. Brakke geschriebene Broschüre *Geen „Scheuring“, doch „Afval“. Een blik in „het Verleden“ en in „het Heden“*. Zoomede: *Eene Wederlegging van 't geschrevene in de Brochure, getiteld: „De ware oorzaak der scheuring in de Hersteld Apostolische Zendinggemeente in Nederland“, Deel I en II*, Enkhuizen 1900. Die zuerst genannte Broschüre wurde in die deutsche Sprache übersetzt (Die wahre Ursache der Spaltung), aber nur maschinenschriftlich vervielfältigt. Die dritte Broschüre wurde übersetzt und gedruckt: *Keine „Spaltung“, sondern „Abfall“. Ein Blick in „die Vergangenheit“ und in „die Gegenwart“ und Eine Widerlegung der Broschüre: „Die wahre Ursache der Spaltung in der Wiederhergestellten Apostolischen Sendungsgemeinde in Holland“*, Enkhuizen-Hamburg, 1900. Beide Broschüren enthalten Dutzende von Prophetien, die zur Verteidigung der eigenen Position verwendet werden.

---

Aussagen der heutigen Apostel gänzlich fundieren auf und im Einklang sein mit den Aussagen der H. Schrift.“<sup>57</sup>

Das Verhältnis zwischen den heutigen und damaligen (neutestamentlichen) Aposteln hatte sich also verändert. Die deutschen Apostel sahen sich mit den biblischen Aposteln auf Augenhöhe, sie fühlten sich kraft dieser Stellung deshalb nicht (mehr) verpflichtet, ihre Aussagen immer auf die Bibel zu stützen. Das Wort lebender Apostel wurde allmählich sogar als höherwertiger betrachtet als die Worte der biblischen Apostel, da lebende Apostel die zeitgemäßen Gedanken des Heiligen Geistes offenbaren konnten. Hierdurch waren weitere Probleme mit den Propheten vorprogrammiert, da diese bisher als Sprachrohr des Heiligen Geistes galten.<sup>58</sup> Schwartz hatte, wie wir lasen, die Propheten sogar mehr oder weniger den Aposteln gleichgestellt. Die neue Lehre wurde von ihren Anhängern „het nieuwe licht“ („das Neue Licht“) genannt, das sich im Apostel und Einheitsvater Fritz Krebs (aus Braunschweig) offenbarte.<sup>59</sup>

Krebs war zusammen mit Stamm-Bischof Hermann Niehaus (aus Quelle bei Bielefeld) am 10.12.1895 bei der Bestattung von Schwartz zugegen. Am Abend dieses Tages wurde Jacob Kofman, Bischof der Gemeinde in Enkhuizen, von Krebs als Stamm-Bischof, also als Bischof für die gesamten Niederlande, ordiniert.<sup>60</sup> In diesem Gottesdienst teilte Krebs mit, dass er die Trauerzeit von zwölf Wochen auf ein Jahr und sechs Wochen verlängern möchte. „Da man in Holland keinerlei Ahnung hatte, was in Deutschland gelehrt wurde, wurde dieser Vorschlag generell akzeptiert, zumal man selbst vor dem Entschlafenen eine hohe Achtung gehabt hatte.“<sup>61</sup> Krebs nutzte die Zeit, um die Lehre des Neuen Lichts in den Niederlanden zu verbreiten, und es gab unter den Amtsträgern und Mitgliedern viele, die sie annahmen. Schon lange vor

---

<sup>57</sup>A.J. Korff/J. van Bommel, *Beknopte geschiedenis der Apostolische Kerk*, Amsterdam <sup>2</sup>1963, S. 46. Hervorhebung im Original.

<sup>58</sup>Es verwundert deshalb nicht, dass Krebs und sein Nachfolger Niehaus in den nachfolgenden Jahrzehnten das Prophetenamt in der NAK haben aussterben lassen.

<sup>59</sup>Ein erster Versuch, das Thema „das Neue Licht“ systematisch zu untersuchen, finden wir in M. Eberle, *Christen an der Grenze - Die Lehre vom neuen Licht in Quellen*, in: M. Eberle (Hg.), *Aufbau, Ausbau, Trennungen - Die Entwicklung der apostolischen Gemeinschaften im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts*, Nürtingen 2009, S. 177–189.

<sup>60</sup>Vgl. S.J. de Vries/J.M. Brakke, *Geen „Scheuring“, doch „Afval“, Teil I*, S. 27.

<sup>61</sup>A.J. Korff/J. van Bommel, *Beknopte geschiedenis*, S. 47.

---

## 3. Wissenschaftliche Theorien bezüglich Kirchenspaltungen

### 3.1. D.R. Hoge – Die United Presbyterian Church

Seit ihrem Entstehen 1958 als Folge des Zusammenschlusses zweier presbyterianischer Kirchen litt die United Presbyterian Church (kurz: UPC) zunehmend unter Spannungen. Ihre Auseinandersetzungen mit sozialen Themen (z.B. Rassentrennung, Ökonomie, kommunistisches China) bewirkten, dass latent vorhandene pro- und kontra-Faktionen sich öffentlich organisierten und äußerten. Hoge greift in seinem schon in der Einleitung dieser Arbeit erwähnten Buch *Division in the Protestant House* drei seiner eigenen Untersuchungen bezüglich dieser Kirche auf: Eine sondierende Untersuchung in Philadelphia und Umgebung in 1970, eine Untersuchung hinsichtlich UPC-Mitglieder in New Jersey und 1973 eine Auswertung einer landesweiten Stichprobe aller UPC-Mitglieder.<sup>158</sup> Hoges Absicht ist, die von ihm ermittelten Daten anhand einiger Theorien zu testen. Er nennt

- H. Richard Niebuhr, der die ökonomischen und sozialen Klassenfaktoren als die wichtigsten Ursachen von Spaltungen sieht;
- Jeffrey Hadden, der die Ursachen von Spaltungen in den Unterschieden zwischen Geistlichkeit und Laien vermutet;
- psychologische Unterschiede als Ursachen von Spaltungen, da es diese seit jeher in jeglichen Gruppen von Kirchenmitgliedern gibt;
- Martin Marty, der die Meinung vertritt, dass Theologie an sich die Ursache von Spaltungen im Protestantismus ist.

Die Theorie Niebuhrs wird in dessen Buch *The social sources of Denominationalism*, New York 1929, erklärt. Niebuhr legt dar, dass das Evangelium Jesu faktisch das Unmögliche von einem Gläubigen fordert, deshalb muss dieser im realen Leben Kompromisse schließen. Eine kirchliche Mitgliedschaft ist deshalb ein Kompromiss zwischen dem Christentum und der Welt.<sup>159</sup> Die mannigfaltigen irdischen Pflichten eines Menschen (z.B. ökonomisch, kulturell, regional, ethnisch, rassisch,

---

<sup>158</sup>Vgl. D. R. Hoge, *Division in the Protestant House*, S. 15.

<sup>159</sup>Vgl. ebd., S. 53.

---

national) stehen in einem spannungsvollen Verhältnis zu seinen religiösen Pflichten und beeinflussen und durchdringen diese oft. Irdische Pflichten sind Hauptursachen von Spaltungen, meint Niebuhr, nicht etwaige theologische oder doktrinäre Themen. Hoge findet aber in den von ihm untersuchten Fällen keine Hinweise, dass die Situation in der United Presbyterian Church sich mit der Theorie Niebuhrs erklären lässt.<sup>160</sup>

Haddens Buch *The gathering storm in the Churches*, Garden City 1969, beschreibt, dass die Ursachen der Unruhen im amerikanischen Protestantismus in den 1960er Jahren in den Unterschieden zwischen Geistlichkeit und Laien zu finden sind. Geistliche werden durch neue theologische Themen bzw. Änderungen (z.B. der Liberalismus) mehr beeinflusst als Laien. Junge Geistliche haben eine kritischere Attitüde dem sozialen Status quo, dem Rassismus und der amerikanischen sozialen Ungleichheit gegenüber. Deshalb sind Konflikte zwischen Geistlichen und Laien vorprogrammiert. Diese beiden Gruppen haben unterschiedliche (und manchmal sogar kollidierende) Prioritäten. Laien bevorzugen einen stabilen, unveränderlichen sozialen Status quo. Psychologische Faktoren spielen hier ebenfalls eine Rolle, denn Laien suchen oftmals gerade in Kirchen nach Sicherheit in einer sich (viel zu) schnell verändernden Welt, in der sie sich sogar bedroht fühlen können.<sup>161</sup> Hoge bestätigt, dass es auch in der United Presbyterian Church Unterschiede zwischen Geistlichen und Laien bezüglich theologischer und ekklesiologischer Ansichten gibt. Seine Untersuchungen zeigen aber nicht, dass diese konträren Ansichten Ursachen der Konflikte sind.

Psychologische Faktoren spielen dann eine Rolle, wenn Personen sich oder ihre Gruppe bedroht sehen. So können sich z.B. ältere Menschen in Zeiten schneller und großer sozialer Wandel nutzlos fühlen. Die Stabilität einer Kirche bzw. Kirchendoktrin bietet dann den erhofften festen Halt. Auch haben psychologische Untersuchungen gezeigt, dass autoritär veranlagte Personen intolerant anderen gegenüber, und sie Änderungen weniger aufgeschlossen sind. Hoge ist hier vorsichtig positiv und vermutet, dass er auf der richtigen Fährte ist. Er folgert, dass das psychologische Gefühl der Bedrohung, zusammen mit einer bestimmten Theologie, einen unverkennbaren Einfluss auf die Wahl der Mitglieder hat.

---

<sup>160</sup> Vgl. ebd., S. 59.

<sup>161</sup> Vgl. ebd., S. 60f.



Abbildung 19 – L. Slok am Flughafen Schiphol

### 3.4. F. Kniss/M. Chaves – Drei neue theoretische Richtungen

Diese Autoren schlagen in ihrem Artikel<sup>193</sup> drei neue theoretische Möglichkeiten bezüglich der Erforschung innerkirchlicher Konflikte vor. Sie greifen erstens die *Resource mobilization theory* von M.N. Zald und John D. McCarthy auf und erfassen die wichtigsten Gedanken daraus:<sup>194</sup>

- Eine zentral organisierte kirchliche Gemeinschaft wird Geld und Personal für soziale Bewegungen zur Verfügung stellen, während in einer dezentral organisierten Gemeinschaft eher ihre Gemeinden als mobilisierende Zentren fungieren werden;

<sup>193</sup>F. Kniss/M. Chaves, *Analyzing intradenominational conflict: New dimensions*, in: *Journal for the Scientific Study of Religion*, 1995, (34) 2, S. 172–185.

<sup>194</sup>Vgl. ebd., S. 179f.

---

## 4. Schlussfolgerungen

Wir haben nun insgesamt sechs Bücher und Artikel abgehandelt und versucht, die darin entwickelten Theorien auf die Spaltung HAZEA – HAG anzuwenden. Festzustellen ist zunächst, dass jeder Autor bzw. jede Autorin seine bzw. ihre Theorien aus einem anderen Blickwinkel entwickelt und erstellt hat. Einige Autoren haben untersucht, in welchem Maße Gemeinschaften imstande sind, abweichende Gedanken ihrer Mitglieder zu integrieren. Auch wurde eruiert, ob kirchliche Organisationsstrukturen die Chance auf Spaltung beeinflussen. Dies war z.B. bei Harrison/Maniha und ansatzweise bei Kniss/Chaves der Fall. Andere Autoren beziehen das gesellschaftliche Umfeld mit ein und ermitteln, ob (und wenn ja: welche) externe Faktoren die Chance auf Spaltung erhöhen. Hoge, die unter anderem Niebuhrs Klassenfaktoren aufgreift, und Kniss/Chaves sind hier explizit zu erwähnen. Das alte und ehrwürdige Fachgebiet der Theologie entkommt ebenso wenig einer kritischen Betrachtung, da die Theologie nach Aussagen einiger Autoren teilweise oder vollends verantwortlich ist für Spaltungen. Wir haben das in den Unterkapiteln über Hoge (Marty), Harrison/Maniha und Kniss/Chaves lesen können. Vielfach beschäftigen Theorien sich mit den unterschiedlichen Triebfedern der Menschen. Das betrifft z.B. der vermutete Unterschied zwischen Geistlichen und Laien, aber auch psychologische Faktoren sind (von Hoge) erwähnt worden. Entfremdung, wie sie uns als sog. unabsichtlicher Stoß bei Templeton/Demerath begegnete, hat zweifellos auch ihre psychologischen Hintergründe. Geld, Besitz oder Immobilien wurden ebenfalls als potentielle Spaltungsgründe untersucht. Das Verhältnis unterhalb der Mitglieder, aber auch die Beziehungen zwischen den (charismatischen) Führern und deren Nachfolgern, sind von Templeton/Demerath und Kniss/Chaves vorgebracht worden. Schließlich haben wir aus den von einigen Autoren beschriebenen Beispielen lernen können, dass „Recht haben“ nicht immer gleich zu setzen ist mit „Recht bekommen“...

Weiterhin ist bemerkenswert, dass es nach unseren Untersuchungen nur wenige Theorien gibt, die gar nicht auf die von uns untersuchte apostolische Spaltung anwendbar sind. Mehrere unterschiedliche Faktoren haben hierbei offensichtlich eine Rolle gespielt. Die Theorien, die aus der jeweiligen Sicht der genannten Autoren aufgestellt wurden, waren für die Erarbeitung dieser Diplomarbeit sehr hilfreich. Zur Ver-